

renz zu Zwickau Superintendent, Heinrich Pinther, Gerichtsverwalter, Christ. Heinrich Krenkel, Pastor zu Beiersdorf und Ruppertsgrün und Christ. Langgut, Schullehrer allhier. Gegossen von C. W. Ulrich in Apolda 1828."

2. Die mittlere (3,55 Zentner) „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Freude unserm Ort bedeute, Friede sei stets mein Geläute. Gegossen usw.“

3. Die kleine (1,98 Zentner) „Ehre sei Gott in der Höhe! Wir rufen zwar das Volk zusammen mit Gott und nicht zu Feuerflammen. Gegossen usw.“ — Die große Glocke hat den Ton b, die mittlere d, die kleine f; das Geläute klingt also im b-dur-Moll. — Die Gesamtkosten der Baulichkeiten und Neubeschaffungen vom Jahre 1828 betragen ca. 2280 M. — Gerade 60 Jahre später, 1888, faßte der Kirchenvorstand auf Anregung des unterzeichneten Pfarrers Lic. Locke einmütig den Beschluß, eine andertweite und zwar stilgemäße Renovation der Kirche nach den Plänen und Anschlägen und unter Leitung des R. Baurats Herrn Dr. Mothes in Zwickau so vornehmen zu lassen, daß der Gemeinde kein größerer Kostenaufwand als 5000 Mark auferlegt werde, und zu diesem Beschluß erklärte der Gemeinderat einstimmig und in der Erwartung seine Zustimmung, daß bez. der Höhe der Baukosten streng an dem betr. Passus des erwähnten Beschlusses festgehalten werde; und diese Erwartung hat sich, Dank insbesondere der vom Hohen Landesconsistorium gütigst gewährten zweimaligen Beihilfe, vollständig erfüllt. Unmittelbar nach dem Pfingstfest 1888 wurde der Bau in Angriff genommen, und gegen Ende Oktober war er glücklich vollendet. Am 28. Oktober 1888 wurde das renovierte Gotteshaus von Herrn Sup. Dr. Richter in Werdau geweiht. Und wahrlich — das Werk lobt seinen Meister! Die Kirche darf jetzt als ein „Schmuckkästchen“ unter den Dorfkirchen Sachsens bezeichnet werden, auch wegen des besonderen neuen Schmucks, den sie bei ihrer allgemeinen Renovation empfangen hatte: ein schön geschnitzter Altaraufsatz mit drei Nischen, Altarleuchter, eine kostbare grünseidene Altarbefleidung (Geschenk der Patronatsherrin), Kronleuchter, Wand- und Standleuchter, eine prächtige Altarbibel usw. Die noch fehlenden drei Figuren für die Altar-

Neue Sächs. Kirchen-Galerie. Ephorie Werdau.

nischen wurden im Jahre 1896 beschafft. Es sind aus Lindenholz geschnitzte, in sehr dezenter Weise bunt bemalte Figuren (Statuetten) Christi, Petri und Johannes, modelliert von Herrn Bildhauer Weinhold in Dresden und unter dessen Aufsicht ausgeführt. Alle drei Figuren sind wirkliche kleine Kunstwerke. —

Auf dem die Kirche umgebenden wohlgepflegten Gottesacker wurde 1888 eine neue Leichenhalle erbaut. — Das Vermögen der Kirche beträgt rund 5300 Mark. —

Das Pfarrhaus (in Beiersdorf) hat eine schöne Lage — ganz nahe der Kirche, etwas östlich von ihr. Von seinen Fenstern aus bietet sich eine hübsche Aussicht auf das Unterdorf und darüber hinaus und auf die Höhe nach Osten zu und die dort vorüberführende Sächsisch-Bairische Staatseisenbahn mit ihrem lebhaften Verkehre. Nachrichten aus alter Zeit über Bau, Neubau usw. eines Pfarrhauses sind nicht vorhanden. Gewiß ist aber, daß ums Jahr 1750 die damalige Pfarre sehr alt und deshalb sehr haufällig war. Der Pfarrer M. Christoph Heinrich Martius klagte zu dieser Zeit, daß sie „zum ferneren Bewohnen unsicher und gänzlich untüchtig“ sei und beantragte dringend einen Neubau. Nach langen Verhandlungen kam dieser endlich zu stande. In den Jahren 1752—53 wurde die Pfarrwohnung von dem Maurermeister Christoph Gerold und dem Zimmermeister Paul Heberer von Grund aus neu aufgeführt. Das „Directorium des Baues“ wurde Herrn Friedrich Gottlob von Mehsch auf Reuth, Stangengrün und Friedrichshenda, „Er. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen wohlbestalltem Graßhauptmann“ übergeben, die tägliche Aufsicht dem Pfarrer und dem Inwohner und Altshöfelfer Richter Caspar Forbriger, der einer Familie angehörte, die schon im 16. Jahrhundert in Beiersdorf wohlangesehen und mit den Pfarrern gut befreundet war, und die noch jetzt in Beiersdorf ansässig (begütert) ist. Dieses Pfarrhaus, dessen Obergeschoß ziemlich leicht gebaut ist, dient noch jetzt seinem Zwecke. Es ist geräumig, — die Hausflur sehr groß. Während der letzten 10—15 Jahre ist das Haus durch Einschieferung der Front- und einer Giebelseite, durch Einsetzung neuer, schöner Fenster, Beschaffung guter Ofen, Einbau eines neuen Zimmers, völlige Renovation und

3a